



## Conflict Minerals

Die Förderung bestimmter Rohstoffe in der Demokratischen Republik Kongo (DRK) und den angrenzenden Staaten trägt teilweise zu erheblichen Menschenrechtsverletzungen und zur Finanzierung von gewaltsamen Konflikten in dieser Region bei. Unter anderem, um diese Staaten nicht weiter durch Gelder für Rohstofflieferungen zu unterstützen, hat der Kongress der Vereinigten Staaten von Amerika 2010 den "Dodd-Frank Wall Street Reform and Consumer Protection Act" (Dodd-Frank Act) verabschiedet. Das Gesetz wurde ursprünglich zur Regulierung des Finanzmarktes als Reaktion auf die Finanzkrise des Jahres 2007 geschaffen. Die Sektion 1502 ("Conflict Minerals Rule") beinhaltet jedoch auch Vorschriften für Betriebe zum Umgang mit Konfliktmineralien, die für die Herstellung vieler Verbrauchsgüter, insbesondere in der Automobil-, Luftfahrt,- Elektronik-, Verpackungs-, Bau-, Beleuchtungs-, Maschinenbau- und Werkzeugindustrie sowie im Schmucksektor verwendet werden.

Das US-Bundesgesetz verlangt von Unternehmen, die der US-Börse gelistet sind und somit der SEC-Aufsicht unterstehen, einen Bericht darüber, ob die Produkte, die von ihnen produziert werden oder deren Produktion sie beauftragt haben, sog. "Konfliktmineralien" enthalten, die "notwendig für die Funktionalität oder Produktion" dieser Produkte sind. Hierbei definieren der Dodd-Frank Act und die SEC Konfliktmineralien als Tantal, Zinn, Wolfram (sowie die Erze, aus denen sie gewonnen werden) und Gold, unabhängig davon, wo diese beschafft, verarbeitet oder verkauft werden.

## Pflichten und Geltungsbereich für europäische Unternehmen

Im Rahmen der Offenlegungspflichten müssen die Unternehmen aufzeigen, ob die genannten Ressourcen in ihrem Produktionsprozess verwendet werden. Die Regelungen

gelten nicht, wenn die Rohstoffe zwar im Produktionsprozess, nicht aber im Produkt selbst Anwendung finden. Ist dies jedoch der Fall, so muss nachgewiesen werden, ob die Mineralien aus der Demokratischen Republik Kongo (DR Kongo) oder deren Nachbarländern, in denen bewaffnete Konflikte geführt werden, stammen.

Vom Dodd-Frank Act direkt betroffen sind Unternehmen, die an der US-Börse gelistet sind. Da das Gesetz jedoch auch Anforderungen an die Lieferkette dieser Betriebe stellt, kann es indirekt auf ausländische Unternehmen wirken, wenn die Betriebe Zulieferer oder Sublieferanten für die betreffenden amerikanischen Firmen sind. Auch in der EU ist seit 2017 eine Konfliktmineralienverordnung (Verordnung (EU) 2017/821 zur Festlegung von Pflichten von EU-Importeuren zur Erfüllung der Sorgfaltspflichten in der Lieferkette von bestimmten Mineralien und Metallen aus Konflikt- und Hochrisikogebieten) in Kraft, um die Lieferketten im Hinblick auf die Verwendung von Konfliktmineralien zu kontrollieren und nach internationalen Standards wie die „OECD-Leitlinien für die Erfüllung der Sorgfaltspflicht“ auszurichten. Die in 2012 überarbeiteten Leitlinien sollen die Unternehmen dabei unterstützen, Menschenrechte zu achten und keine Konflikte anzuheizen, wenn sie Mineralien aus Konflikt- und Hochrisikogebieten erwerben. In der EU sind potenziell 880.000 Unternehmen von der Gesetzgebung betroffen, die meisten davon sind kleine und mittelständische Unternehmen. Die Sorgfaltspflicht gilt ab dem 01. Januar 2021.

Zur Informationsübermittlung hat die Responsible Minerals Initiative (RMI) eine Conflict Minerals Berichtsvorlage entwickelt, welche die Übertragung von Informationen entlang der Lieferkette in Bezug auf Mineralherkunftsland, Hütten und Raffinerien erleichtert. Das CMRT-Template unterstützt darüber hinaus auch die Identifizierung von neuen Hütten und Raffinerien und wird von vielen Unternehmen im Rahmen der Informationsbeschaffung eingesetzt.

**Stand: Februar 2022**